

Kasten 1

Annahmen und Prognosen bezüglich der Rahmenbedingungen

Der vorliegenden Prognose liegen folgende Annahmen und Prognosen zugrunde: Der Preis für Öl der Sorte Brent liegt im Durchschnitt des Jahres 2019 bei 66 und im Jahr 2020 bei 73 US-Dollar pro Barrel.^{K1} Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar liegt bis Ende des Jahres 2020 bei 1,14 Dollar pro Euro. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist im Prognosezeitraum ungefähr so hoch wie im Schnitt des Jahres 2018. Auch gegenüber dem übrigen Euroraum bleibt sie in etwa konstant. Der Welthandel (Waren) wird im Jahr 2019 mit 2,9% und im Jahr 2020 mit 3,4% zunehmen, nach 3,3% im Jahr 2018. Die EZB erhöht ihren Hauptrefinanzierungssatz in der zweiten Hälfte 2020 auf 0,25%. Die monetären Rahmenbedingungen bleiben für die deutsche Wirtschaft den gesamten Prognosezeitraum über günstig.

Die Finanzpolitik schwenkt im laufenden Jahr auf einen expansiveren Kurs ein. Impulse liefern vor allem die Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag vom Februar 2018. Auf der staatlichen Einnahmeseite wirken die Erhöhung des Grund- und Kinderfreibetrags sowie eine neuerliche Verschiebung der Tarifeckwerte bei der Einkommensteuer ebenso entlastend wie die Ausweitung der Gleitzone im Midijobbereich. Bei den Sozialbeiträgen wurde der Zusatzbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung zum 1. Januar 2019 um durchschnittlich 0,1 Prozentpunkt verringert, und der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung wurde um 0,5 Prozentpunkte gesenkt. Dem steht jedoch die Erhöhung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung um 0,5 Prozentpunkte zur Finanzierung diverser Maßnahmen im Pflegebereich gegenüber.

Darüber hinaus wurden auf der Ausgabeseite diverse monetäre Sozialleistungen ausgeweitet. Staatliche Mehrausgaben resultieren insbesondere aus der Aufstockung der Mütterrente, aber auch aus der rückwirkenden Einführung eines Baukindergeldes und aus Änderungen beim BAföG. Zum 1. Juli 2019 wird zudem das Kindergeld deutlich angehoben. Deutlich aufgestockt werden auch die staatlichen Ausgaben für Verteidigung und Entwicklungshilfe, den Pflegebereich sowie für neue Stellen in den Bereichen Sicherheit und Justiz. Schließlich laufen im Jahr 2019 diverse investive Maßnahmen, wie etwa der DigitalPakt Schule oder der Breitbandausbau, allmählich an (vgl. Tabelle Online-A14). Alles in allem beläuft sich der Impuls aus diskretionären finanzpolitischen Maßnahmen im Jahr 2019 auf 0,7% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Im Jahr 2020 schwächt sich der Expansionsgrad der Finanzpolitik deutlich ab. Zusätzliche Impulse resultieren insbesondere aus einer abermaligen Verschiebung der Eckwerte beim Einkommensteuertarif und einer weiteren Erhöhung des Grund- und Kinderfreibetrags. Auch das weitere Anlaufen der investiven Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag führt im kommenden Jahr zu staatlichen Mehrausgaben. Alles in allem beläuft sich der finanzpolitische Impuls im Jahr 2020 auf 0,4% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt.

^{K1} Die Setzungen für den Ölpreis ergeben sich aus der Prognose seiner nachfrageseitigen Determinanten. Vgl. zur Methodik ‚Zur Endogenisierung des Ölpreises in der vorliegenden Prognose‘ *Arbeitskreis Konjunktur des IWH: Robuste Binnenkonjunktur kompensiert schwächere Exportdynamik*, in: *IWH, Konjunktur aktuell*, Jg. 3 (5), 2015, 188-189.